

**Zeitschrift:** Rote Revue : sozialistische Monatsschrift  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 45 (1966)  
**Heft:** 12

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

MICHAEL J. DYM

## Bilanz 66

### *Der Mensch im Schatten des Wohlstandes*

Als ich in der Juniausgabe der parteiinternen Zeitschrift «Der Vertrauensmann» die Rede von Ueli Götsch über «Die Sozialdemokratie in der pluralistischen Gesellschaft» las, war ich vorerst gleichermaßen erstaunt und verwirrt. Erstaunt, solche Thesen, die, gemessen am Programm der SPS von 1959, geradezu ketzerisch anmuten, von einem führenden Mann unserer Partei zu vernehmen; verwirrt, weil es ihm beinahe gelang, meine bisherige Überzeugung über Zweck und Ziel der sozialdemokratischen Bewegung zu durchlöchern. Beinahe! Nachdem ich die Thesen ein zweites und ein drittes Mal gelesen und studiert hatte, kamen mir einige Zweifel auf, und je mehr ich darüber nachdachte, um so fragwürdiger erschien mir seine Anschauung.

Nach etwa einem Monat war es so weit: Ich bin mit Ueli Götsch nicht einverstanden. Und da er ausdrücklich feststellt, daß seine Ausführungen einen Beitrag zur Diskussion darstellen, möchte ich mir nun erlauben, meine Kritik und meinen Beitrag zur Diskussion vorzubringen.

Ueli Götsch geht von der Feststellung aus, daß in unserer Zeit des raschen wissenschaftlichen, technischen und wirtschaftlichen Wandels viele Ziele der Sozialdemokratie erreicht worden seien. Er illustriert das an der Möglichkeit, die jeder Tüchtige habe, die soziale und gesellschaftliche Stufenleiter emporzuklimmen, und kommt zum Schlusse, da sowohl der Hilfsarbeiter wie auch der Bundesrat Arbeitnehmer seien, «regiert in Westeuropa die Arbeitnehmerklasse»! Die alten Standes- und Klassenbegriffe seien zu einem rostigen Sieb geworden und die Klassengegensätze weitgehend abgebaut worden. Da das Verschwinden der materiellen Not der sozialen Protestbewegung (also auch der Sozialdemokratie) den Boden unter den Füßen weggezogen hätte, bestehe für uns die dringende Notwendigkeit der Überprüfung des eigenen Programms, der Arbeitsmethoden und der Ausdrucksformen. Diese Überprüfung scheint auch mir am Platze zu sein, wenn wir nicht gewillt sind, weiterhin Einfluß und Anhänger zu ver-